

# In touch with reality

## Die CoWin Medienwand als innovative Technologie in der modernen Psychiatrie

Nadine Moldenhauer, Niklas Westermann, Tim Kaltenborn

### Einleitung

Wenn Menschen psychische Krisen erleben, können psychiatrische Notfallsituationen ausgelöst werden, bei welchen als letztes Mittel mit der Anwendung von Zwangsmaßnahmen interveniert werden muss, um eine schwerwiegende Fremd- oder Eigenaggression zu verhindern. Zwangsmaßnahmen sind alle Maßnahmen, die gegen den Willen eines Menschen ausgeführt werden und eine erhebliche Einschränkung der Autonomie erzeugen [1]. Eine Studie von Adorjan et al. [2] zeigte, dass die Absonderung das dritthäufigste Mittel einer Zwangsmaßnahme darstellt. Auch im Rahmen der Reizüberflutung werden häufig Isolationen zur Reizabschirmung angewandt, wodurch laut neuesten Erkenntnissen eine Reizregulierung zunehmende Prägnanz zugeschrieben wird [3]. Die Firma Recornect entwickelt seit geraumer Zeit die CoWin Medienwand [4], die als möglicher Ansatz der Reizregulierung während Isolationen untersucht werden soll.

### Fragestellung

Aus den Perspektiven und Möglichkeiten dieser innovativen Technik, die beispielsweise auch in Isolationsräumen genutzt werden kann, leitet sich für die Autoren folgende Forschungsfrage ab: Inwiefern hat die CoWin Medienwand einen Einfluss auf das individuelle Erleben der Zwangsmaßnahme „Isolation“ bei Patientinnen und Patienten?

### Methode

Da der Einsatz von Medienwänden und dessen Auswirkungen ein relativ neues Forschungsgebiet ist wurde der Hersteller der Medienwände von den Vortragenden kontaktiert, um nach erster Literaturrecherche ein Interview anhand eines kompakten Fragenkataloges durchzuführen. Gegenstand war dabei die Einschätzung der derzeitigen Forschungslage und die Bereitstellung einiger technischer Daten der Medienwand. Hierbei wurde das qualitative Studiendesign fokussiert, um die Einschätzung der Nutzer wiederzugeben.

14:00

Donnerstag, 17. September



Fragestellung



Zeichnen



Spiele



Musik



Fernsehen



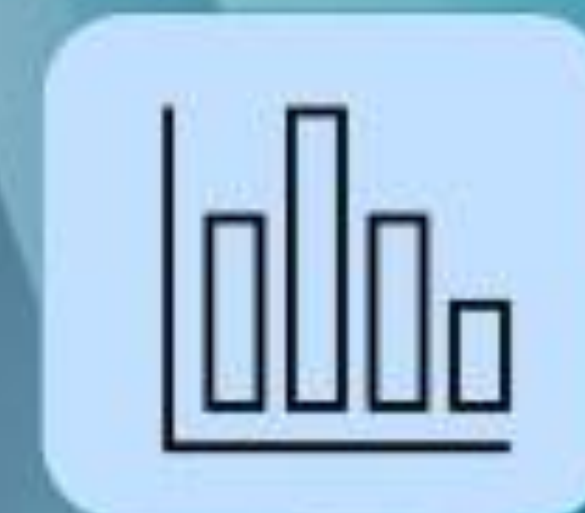
Radio



Methode



Diskussion



Ergebnisse

### Ergebnisse

Der Großteil der befragten Patienten in einer qualitativen Studie gab an, dass durch die Medienwand die Isolationsräume offener wirkten [5]. Alle Anwendungen wurden innerhalb des Zeitraums genutzt, dabei insbesondere das Radio. Das Spielen und Zeichnen, sowie Entspannungsbilder wurden mit der CoWin als beruhigende Ablenkung beschrieben [5]. Auch wurde die Nutzung als Alternative zur medikamentösen Behandlung genannt, da der Körper ruhiger geworden sei [5], eine integrierte Uhr helfe dabei eine Tagesstruktur zu sowie das Zeitgefühl nicht zu verlieren [6]. Gerade die selbstbestimmte Auswahlmöglichkeit förderte laut Aussage der befragten Patienten die Autonomie [6]. Eine Kontaktmöglichkeit durch die Medienwand zu dem Behandlungsteam ist möglich und nach Einschätzung der befragten Patienten förderlich. Jedoch stelle sie keinen Ersatz zum persönlichen Kontakt dar [5]. Experten bewerteten die Medienwand als positive Unterstützung im Beziehungsaufbau und zur Wiederherstellung der Autonomie der Nutzer [5]. Auch die mechanischen Zwangsmaßnahmen seien laut subjektiver Einschätzung der befragten Experten reduziert worden [5].

### Diskussion

Der Einsatz der Medienwand wird als vorwiegend positiv von Patientinnen und Patienten sowie Expertinnen und Experten eingeschätzt. Die Wirkbereiche der Nutzung lassen sich zwar durch die qualitativen Studiendesigns erfassen, können jedoch nicht sicher eine allgemeingültige Aussage zu der Empfehlung einer Implementierung der Medienwand bei Abwägung der Kosten und Nutzen bereitstellen. Nach Sichtung der Ergebnisse und der derzeitigen Studienlage kann das Erleben von Zwangsmaßnahmen insofern durch die CoWin beeinflusst werden, dass die Autonomie und das Spektrum von Ablenkungsmöglichkeiten oder Bewältigungsstrategien gefördert werden. Eine breite Möglichkeit an Anwendungen, die ständig aktualisiert werden, steht dem Nutzer zur Verfügung. Innovativste Funktionen der Medienwand, wie die Videotelefonie mit Angehörigen, erfordern entsprechende technische Voraussetzungen und eine Schulung der Mitarbeiter, was die Funktionalität und den Nutzen der Medienwand einschränken könnte. Limitiert wird dies möglicherweise auch durch die Administration der Einstellungen von Stationsmitarbeitern. Die Implementierung im Pflegeprozess scheint hilfreich um neu erkannte Ressourcen und Ziele für den Nutzer, beispielsweise im Bezugspflegegespräch, zu erfassen. Die Ergebnisse verdeutlichen dabei, dass die CoWin Medienwand den persönlichen Kontakt nicht ersetzen kann. Es sollten weitere, auch quantitative Studien erhoben werden um die Fragestellung wissenschaftlich fundiert beantworten zu können. Vor der Implementierung auf Stationen scheint es ebenso hilfreich, eine umfassende Schulung und Konzeptualisierung vorzunehmen.

[1] Steinert, T.; Gebhard, R. P. (2000): Erfolge Zwangsmaßnahmen willkürlich? In: *Psychiatrische Praxis* (27)

[2] Adorjan, K.; Steinert, T.; Flammer, E.; Deister, A.; Koller, M.; Zinkler, M. et al. (2017): Zwangsmaßnahmen in deutschen Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie: Eine Pilotstudie der DGPPN zur Erprobung eines einheitlichen Erfassungsinstrumentes. In: *Der Nervenarzt* 88 (7)

[3] Scheydt, S.; Needham, I. & Behrens, J. (2017): Der pflegerische Umgang mit Reizüberflutung in der Psychiatrie. Theoretische Verdichtung und Modifikation des Rahmenmodells

[4] Recornect (Hrsg.). (2020). Cowin-48. Verfügbar unter <https://recornect.com/de/recornect-loesungen/CoWin-48>

[5] Bürki Brunner, R. (Hrsg.). (2017). *Medienwand: Ein Qualitätsentwicklungsprojekt in der Forensischen Psychiatrie zur Qualitätsverbesserung der Intensivbehandlung.*

[6] Durrer, M. & Meinhof, J. (2019). Das Erleben der Isolationszeit mittels Medienwand in der Akutpsychiatrie. *Psychiatrische Pflege*, 4 (4)